



*Auf guten Boden ist das Wort bei denen gesät,
die es hören und aufnehmen und Frucht bringen.
Markusevangelium 4, 20*

Am Donnerstag, dem 29. Januar 2015, starb in Rheinbach unser Mitbruder

P. Werner Dohn SAC

Er war 76 Jahre alt, 54 Jahre Pallottiner und 51 Priester.

Geboren am 22. April 1938 in Weidenthal/Pfalz als Sohn des Arbeiters Mathias Dohn und seiner Frau Anna, geborene Schwindinger, verlor er als Vierjähriger durch den Krieg seinen Vater. Von 1944 bis 1950 besuchte er in seiner Heimat die Volksschule. Mit Eifer war Werner Dohn Messdiener und gewann großes Interesse an der lateinischen Sprache. Gerne wäre er Priester geworden, aber als Sohn einer Kriegerwitwe wagte er nicht an Gymnasium und Studium zu denken. Der Pfarrer der Judas-Thaddäus-Gemeinde in Weidenthal war der Schönstattbewegung verbunden und des Öfteren kam aus Vallendar der damalige Pallottinerpater Finster, der in der Messdienerseelsorge tätig war. Er eröffnete Werner Dohn einen Weg an das Hermann-Josef-Kolleg der Pallottiner in Rheinbach. Hier legte er 1958 sein Abitur ab und trat in Olpe in das Noviziat der Gemeinschaft ein. Am 25. April 1960 legte er in Olpe seine erste Profess ab, am 25. April 1963 in Vallendar die ewige. Nach dem Studium der Philosophie und der Theologie empfing er am 19. Juli 1964 durch den Trierer Weihbischof Bernhard Stein die Priesterweihe.

Wegen seiner hohen mathematischen Begabung, die ihm auch Angebote aus der Wirtschaft einbrachte, sandten die Oberen P. Werner Dohn nicht in die Pastoral, sondern zum Studium der Mathematik und der Physik an die Universität Köln. Hier absolvierte er auch seine Referendarzeit, ehe er im Januar 1974 seinen Dienst als Lehrer am Vinzenz-Pallotti-Kolleg in Rheinbach aufnahm. Von 1983 an stellvertretender Schulleiter, übernimmt er 1993 die Schulleitung, die er 2002 aus Alters- und Gesundheitsgründen abgibt. P. Dohn war mehrfach Mitglied der Hausleitung der Pallottiner-Kommunität am Vinzenz-Pallotti-Kolleg; von 2005 bis 2014 war er Rektor und gehörte danach der Hausleitung bis zu seinem Tod als Rat an. Nach Beendigung seines Schuldienstes arbeitet P. Dohn stark in der Seelsorge des Dekanates Meckenheim, Seelsorgebereich Rheinbach, mit, wozu auch die Dörfer Niederdrees, Queckenberg, Hilberath, Neukirchen und Flerzheim gehören.

P. Werner Dohn war ein Mensch von großer Einsatzbereitschaft und beachtlichem Fleiß; er übernahm gerne Verantwortung. Und er war innovativ. In den ersten Monaten seiner Lehrertätigkeit in Rheinbach gab er auch Physikunterricht an dem dem Vinzenz-Pallotti-Kolleg benachbarten Mädchengymnasium St. Joseph. Das war der Beginn einer guten, koedukativen Zusammenarbeit, die später von ihm gefördert, zur Selbstverständlichkeit im Miteinander der beiden Schulen werden sollte.

P. Dohn spielte gerne Tennis. Es verwundert nicht, dass er selbst zur Schaufel griff, als auf seine Initiative hin auf dem Gelände des Kollegs 1983 ein Tennisplatz eingerichtet wurde. Das Miteinander von Schule und Freizeit, von Gymnasium, Internat und Tagesinternat am Gesamtunternehmen Vinzenz-Pallotti-Kolleg war ihm immer ein großes Anliegen. Neben dem Unterricht galt sein Interesse als Beratungslehrer, Jahrgangsstufenleiter, Mitglied im Vorstand des Fördervereins, stellvertretender Schulleiter und Schulleiter immer dem ganzheitlichen Fortkommen der dem Kolleg anvertrauten Jugendlichen. Bei der Übernahme der Schulleitung aus den Händen von P. Dr. Rolf Erhard 1993 gab er die Devise aus: „Geben wir der Menschlichkeit eine Chance“. Nicht allein die Wissensvermittlung war dem Oberstudiendirektor wichtig. Der Priester und

Seelsorger legte Wert auf die Entwicklung des ganzen Menschen. P. Dohn war in seiner Jugend ein begeisterter Fußballspieler und sein Leben lang spielte er gerne Klavier. Es verwundert nicht, dass der Theologe und Naturwissenschaftler als Schulleiter stark auch die musischen Fächer förderte. Die großen Schulkonzerte in der Rheinbacher Stadthalle gehen auf seine Initiative zurück. Ein besonderer Stolz des Bauherren Werner Dohn war neben den vielen Um- und Ausbauten, die an einer Schule immer anfallen, die großzügige Turnhalle, die er Ende der 1990er Jahre in gelungener Zusammenarbeit mit der Stadt Rheinbach und dem Erzbistum Köln im Gelände der ehemaligen Gärtnerei des Kollegs errichten konnte. Zu den Bereichen, die er als Schulleiter stets großzügig förderte, gehört auch die Schulseelsorge mit ihren zahlreichen Angeboten, die das Kolleg neben seiner schulischen Leistung so anziehend machte.

Stete Schülernähe und Mitarbeiterinteresse wurden P. Dohn denn auch dankend attestiert, als er 2002 die Schulleitung abgab. Dank und Anerkennung gab es auch vonseiten des Landes Nordrhein-Westfalen und des Erzbistums Köln. Nach ihm übernahm erstmals ein Nicht-Pallottiner die Leitung des Pallottiner-Gymnasiums. Auch diese Entwicklung hatte P. Dohn aktiv mitgetragen. Ein stets waches Interesse für „seine“ Schule blieb ein Leben lang.

Die Pension brachte nicht Untätigkeit. P. Dohn übernahm die Verantwortung für die pallottinische Hausgemeinschaft am Kolleg, die sich an die neue Zeit ohne Internat und ohne direkte Verantwortung für die Schule gewöhnen musste. Auch hier erwies er sich wieder als pragmatisch und zupackend. Als z. B. die große Küche des Kollegs geschlossen wurde, nahm er zunächst selbst in der neuen kleinen den Kochlöffel in die Hand, um für seine Mitbrüder zu sorgen. Neben der Sorge um die Hausgemeinschaft ist die Zeit nach 2002 von der aktiven Seelsorge im Raum Rheinbach bestimmt. Immer schon hatte P. Dohn des Sonntags Aushilfen übernommen und in der Woche Schulgottesdienste gefeiert, jetzt hilft er regelmäßig im Bereich Rheinbach in der Pfarrseelsorge und ist zeitweise Subsidiar an der Pfarrkirche St. Martin. Erholung findet er in all den Jahren im Sommerurlaub in den geliebten Bergen Südtirols.

P. Dohn ist ein Mann der Disziplin, in Gebet und Arbeit, in der Verantwortung und in den Zeiten der Krankheit, die mit den Jahren immer bedrohlicher werden. Er weiß zu organisieren und zu dulden. Disziplin und pallottinischer Gemeinschaftsgeist zeichnen ihn auch aus in Bezug auf die Entwicklung des Vinzenz-Pallotti-Kollegs, in der er sicherlich nicht immer mit den Entscheidungen der Provinzleitung einverstanden ist, sie aber stets konstruktiv mitträgt.

Mit P. Werner Dohn verliert unsere Gemeinschaft einen Mann, der von Kindheit an eine klare Frömmigkeit besaß und ein hohes Verantwortungsbewusstsein. Wir sind ihm zu Dank verpflichtet, dass er diese Begabungen ein Leben lang hoch engagiert in die Sendung der Pallottiner in Deutschland eingebracht hat.

Das Requiem feiern wir am Mittwoch, dem 04. Februar 2015, um 10:30 Uhr in Marienkirche der Pallottiner in Limburg, Wiesbadener Str. 1. Im Anschluss findet die Beisetzung auf dem Friedhof unserer Gemeinschaft statt.

Ich bitte alle Mitbrüder, unseres Verstorbenen dankbar zu gedenken, wie es in den Provinzstatuten vorgesehen ist. Jeder Priester feiere für P. Werner Dohn eine heilige Messe.

H_z

Friedberg, 02. Februar 2015



P. Helmut Scharler SAC
Provinzial

Priester, die konzelebrieren wollen, werden gebeten, Schultertuch, Albe und Stola mitzubringen. An Stelle zugedachter Kranzspenden erbitten wir im Sinne des Verstorbenen eine Spende für die missionarischen Aufgaben unserer Gemeinschaft. (Pallottiner KdöR, Hypo-Vereinsbank Augsburg IBAN DE75 7202 0070 0007 7054 17)